



Ehemalige und Aktuelle vereint: Schulleiter Bernhard Kerscher, Gründungsmitglieder Elvira Mrotzek und Klaus Adler, ehemaliger Vorsitzender Bertram Kölsch (hinten v.l.), die amtierende Vorsitzende Heike Ostler, die ehemaligen Vorsitzenden Ursula Floßmann, Birgit Klima und Anja Speinle und Gründungsmitglieder Wolfgang Hahn, Fritz Janocha (vorne v.l.).

Mit Silberlocke

Förderverein des Gymnasiums feiert sein 25-jähriges Bestehen

Penzberg – „Wenn im realen Leben zwei Partner eine Verbindung eingehen und 25 Jahre zusammenbleiben, feiert man die Silberhochzeit. Das ist dann aber auch ein unumkehrbares Zeichen für das beginnende Zeitalter der Silberlocke. Die jungen Jahre sind ganz einfach vorbei“: Elvira Mrotzek weiß, wovon sie spricht. In zweierlei Hinsicht: privat wie auch als Gründungsmitglied des Vereins der Freunde und Förderer des Gymnasiums Penzberg. Sie war seinerzeit eine treibende Kraft, dass diese Schule überhaupt in der Stadt angesiedelt wurde. Dann, nachdem dieses Ziel erreicht war, half sie mit, den Förderverein aus der Taufe zu haben. Der feierte nun sein 25-jähriges Bestehen, und natürlich war es Mrotzek vorbehalten, die Festrede zu halten.

Während sich also zwei Partner binden, um dass Leben gemeinsam zu verbringen, so sei dies beim Penzberger Gymnasium etwas anders gewesen, meinte sie augenzwinkernd: „Dieses Gymnasium, das die bayerische Obrigkeit damals nur äußerst widerwillig genehmigte und von dem doch einige im Stillen hofften, es werde bald wieder sanft entschlummern, hat sich gegen viele Widerstände, aber auch mit der tatkräftigen Unterstützung von verantwortlichen Politikern der

Stadt Penzberg, des Landkreises, vor allem aber auch der Eltern, zu einem überaus vitalen Bildungsinstitut entwickelt.“ Die 25-jährige Geschichte des Förderverein habe zudem gezeigt, dass die Entscheidung für dessen Gründung damals richtig gewesen sei und zum richtigen Zeitpunkt erfolgte. Dem stimmte Lehrer Fritz Janocha, der ebenfalls zu den Gründervätern zählt, unumwunden zu: „Wir haben damit ein zweites Standbein parallel zum Elternbeirat geschaffen. Denn für Penzberg war immer kein Geld da. Und was nützt die schönste Sternwarte, wenn kein Fernrohr da ist.“ So wurde das erste Projekt nach der Gründung auch die Förderung des Fernrohrs.

Schulleiter Bernhard Kerscher dankte den Mitgliedern des Vereins und lobte deren Engagement. In vielen Teilen der Gesellschaft existiere nur ein Anspruchsdenken, sagte er und schloss daraus: „Demokratie baut aber auf Bürger, die die Dinge selber in die Hand nehmen.“ Die Schule vermittele zudem nicht nur Wissen, sondern sei auch dazu da, den jungen Menschen beizubringen, dass sie einen Beitrag leisteten, „um in der Gemeinschaft etwas voranzubringen“. Und so hatte Kerscher nur eine Anregung für die Mitglieder des Förderver-

eins, und die lautete: „Weiter so!“ Lobende Worte gab es auch von Kreiskämmerer Norbert Merk, der an diesem Abend den Landkreis als Sachaufwandsträger des Gymnasiums vertrag und dem Förderverein bescheinigte, „wichtige Beiträge zum schulischen Miteinander“ erbracht zu haben.

Die Vereinsvorsitzende Heike Ostler konnte dies nur bestätigen, als sie die geförderten Projekte des vergangenen Jahres auflistete. Da wurden eine Musikanlage und Mikrophone angeschafft, ein Filter für die Sternwarte bezuschusst sowie Ausflüge und P-Seminare unterstützt. Im Augenblick engagiert sich der Verein für ein neu gestaltetes Treppenhaus zur Sternwarte. „Es ist ein bunter Blumenstrauß an Förderungen“, erklärte Ostler lächelnd.

Unterm Strich hat der 300 Mitglieder zählende Verein in den vergangenen 25 Jahren der Schule über 400.000 Euro für Investitionen zur Verfügung gestellt. Die Gelder stammten dabei zum größten Teil aus Spenden. Die größte Aktion war eine Wirtschaftsinitiative für ein Mehrzwecklabor, die alleine 94.500 Euro erbrachte. Die tragenden Säulen bei den Einnahmen sind derzeit die Schließfächermieten und die Mitgliederbeiträge. mk



Sie bilden die aktuelle Vorstandschaft des Fördervereins: Helga Becker, Heidi Loth, Claudia Herter, Monika Ebi, Jens Franke und Bernhard Kerscher (hinten v.l.): Martina Welzel, Daniela Bleicher, Heidrun Zölzer, Anne Paulsen, Susanne Schramek und Meike Schlothauer (Mitte v.l.) sowie Heike Ostler, Svenja Kaindl und Dagmar Mauritz (vorne v.l.). Sie widmen sich derzeit vor allem der Neugestaltung des Treppenhauses hinauf zur Sternwarte.

